



CONSULAT GÉNÉRAL DE SUISSE
ISTANBUL

pour les vilayets de:

Istanbul, Edirne, Kirklareli, Tekirdağ (Thrace).
Çanakkale, Balıkesir, Bursa, Kocaeli, Izmir,
Manisa, Aydın et Mugla

ISTANBUL, le 24. Juli 1974

Cumhuriyet Caddesi 19.
Gezi Apart. 3, Taksim.
Case postale 194 Beyoğlu
Tél. 450555

Ref. 240.0. NY/br	
an	WH JA FR CE UK
Datum	26.7.74 14.1
Visa	5 3H X 4 la G
EPD	26.07.74 -9
Ref. p. B. 51.30.T.	

An die Politische Direktion
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

Herr Botschafter, *W*

Die Nachricht von der türkischen Invasion in Zypern erreichte mich und meine Mitarbeiter erst im Laufe des Samstags, den 20. Juli, da die sommerliche Hitze uns alle an den Strand des Schwarzen- oder Marmarameeres lockte. Nach erfolgter Kontaktnahme unter den Mitarbeitern sowie mit der Botschaft in Ankara wurde am Sonntagmorgen auf dem Generalkonsulat ein Pikettendienst organisiert, der bis Dienstagabend, den 23. Juli andauerte. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag verblieb ein Kawas in der Kanzlei, um nötigenfalls Telefondienst auszuüben.

Ab 12.00 Uhr sonntags bis gestern abend sprachen ca. 200 Schweizerbürger auf dem Generalkonsulat vor, um sich, sei es über die kriegspolitische Lage auf Zypern und in der Türkei oder über die Heimreisemöglichkeiten zu erkundigen. Der Flugplatz Istanbul war gesperrt, dafür war die bulgarisch/türkische Grenze offen. Später wurde sogar behauptet, dass die Züge zwischen der Türkei und Griechenland ebenfalls funktionierten. Während die Autofahrer Richtung Edirne, wo uns Verkehrsstauungen gemeldet wurden, das Land verliessen, ein anderer Teil unserer

./.

Landsleute versuchte, sich Eisenbahnbillette zu verschaffen oder einen Sitzplatz in dem von der American-Express-Reisegesellschaft nach Sofia organisierten Autocar zu ergattern, verblieben zunächst die Reisenden mit Flugscheinen der Swissair oder Charterflügen in Istanbul. Am Dienstagmorgen entschloss sich dann die Swissair-Agentur, einen Autocar in ihren Dienst zu nehmen. Die Abfahrt nach Belgrad hätte heute Morgen um 05.00 Uhr stattfinden sollen. Die jugoslawische Hauptstadt versprach einen problemlosen Weiterflug mit der Swissair, die anscheinend keine Landeerlaubnis für Sofia erhielt. Kaum war dieser Beschluss den interessierten Landsleuten mitgeteilt worden, gab das türkische Luftamt in Ankara die Wiedereröffnung der Flugplätze Ankara, Izmir und Istanbul bekannt. Die schweizerischen Touristen konnten demzufolge heute Morgen um 12.50 Uhr den planmässigen Swissair-Flugkurs benützen, um in die Heimat zurückzukehren. Reisende mit Charterflugscheinen nahmen naturgemäss vorerst Kontakt mit der zuständigen Agentur der Charter-Fluggesellschaft, um hernach darüber zu befinden, ob sie lieber bei der Swissair für den ersten planmässigen Weiterflug buchen wollen. - Einige wenige der Swissair-Fluggäste zeigten sich gegenüber der hiesigen Swissair-Leitung äusserst kritisch, da sie der Meinung waren, dass unsere nationale Luftfahrtgesellschaft schon auf den Dienstagnachmittag ein Flugzeug aus Kloten oder Genf hätte anfordern sollen.

Es sei abschliessend auch noch zu erwähnen, dass das Generalkonsulat in einigen Fällen neue Pässe ausstellen musste, weil die bulgarischen Grenzorgane den schweizerischen Identitätsausweis als Reisedokument nicht akzeptieren. Demgegenüber wurden die bulgarischen Transitvisa sowohl in den Eisenbahnzügen als auch den Autofahrern an der

- 3 -

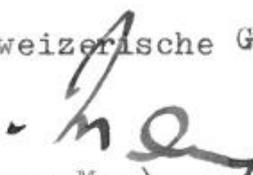
Grenze erteilt. - Gemäss Ihren Instruktionen wurden verschiedenen Landsleuten Vorschüsse gewährt, da sie durch den verlängerten Zwangsaufenthalt nicht mehr genügend Geld hatten, um die Hotel- und andern Spesen zu begleichen.

In zwei Fällen sind etwas übereilige Landsleute Betrügern in die Hände gefallen. Beim Geldwechsel erhielten sie Rubel-Banknoten aus der Zarenzeit und ein Türke vom Basar, der Baslern die Ausreise per Taxi zu organisieren versprach, kehrte mit der bevorschussten Summe nicht mehr zurück ! Der letztgenannte Fall wurde der Polizei zur Kenntnis gebracht.

Während dem Pikettdienst wurde ein Journal geführt.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Generalkonsul:



(von May)